

Sie lag erschöpft und willenlos in seinen Armen. Seine Worte und seine Küsse brausten über sie dahin wie ein Sturm, der sie haltlos durch die Lüfte trieb. Nur eins faßte sie im Chaos der Gefühle: es war kein Unrecht, ihn zu lieben, keine Sünde, in seinen Armen zu ruhen

Langsam wurden ihre kalten Lippen rot und heiß, und ihre Arme stemmten sich nicht mehr wehrend gegen seine Brust. Ihr ganzer großer Schmerz löste sich in einem tiefen, seligen Frieden auf. Wie im Traum fühlte sie den starken Schlag seines Herzens.

Der dritte Dichter

Dieser Kuß, der zwischen zwei fremden Körpern kühl begann, dauerte lange. Er senkte sich wie eine feine, heiße Nadel in das Rückenmark der Frau, ihr Herz begann zu schlagen. Ihr Blut wurde schwer und süß, es



klopfte, ja, es klopfte, dieses ausgekühlte Herz begann zu beben, die Augen fielen ihr zu, sie zitterte.

...
Sie war viele Jahre lang keine Frau gewesen, jetzt war sie eine Frau. Ein schwarzer, singender Himmel begann sich über ihr zu drehen, und sie stürzte sich aufwärts in ihn hinein.

Der vierte Dichter

Ihr Auge füllte sich von neuem mit Tränen, aber dahinter wuchs eine Stille auf, die hieß: ich bin geborgen, ich bin nicht allein. Ein wenig Angst vor der wilden Grimasse, der unsinnigen Phantastik des Daseins zuckte noch wie ein Fünkchen in der schimmernden Iris, doch es verglomm und erlosch, je länger sein Blick in dem ihren ruhte

Er küßte ihr langsam zwei Tränen aus den Augen. Als er den Kopf hob, fühlte er ihre Hände mit sanftem Druck auf seinem Nacken. Er sah ihren Mund sich öffnen, die kurze Oberlippe ein Stück der weißen Zähne entblößen . . . Da preßte er seinen Mund auf den ihren. Zwei heiße Lippen, die sich fest an seine legten. Ein Gefühl unsäglichen Glückes durchschüttelte ihn.

